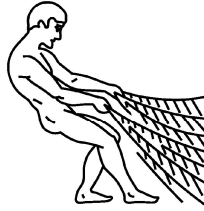


# **RAKOWS DOM**

von

Lorenz Langenegger

Buchfassung



© S. Fischer Verlag 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich

auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

## **Personen**

RAKOW  
FRAU RAKOW  
RAKOW JUNIOR

FRAU STADTPRÄSIDENTIN  
HERR PFARRER

DAS MÄDCHEN VON DER KUNSTHOCHSCHULE  
OPA, ihr Großvater

**EINS**

PFARRER

Das geht nicht.  
Wie stellen Sie sich das vor?  
Die Größe von drei Fußballfeldern,  
die doppelte Höhe eines Baukrans,  
sagen Sie.  
Können Sie sich das vorstellen?  
Das geht nicht.

RAKOW

Nein.  
Und eine Kuppel.  
Eine Kuppel unbedingt.  
Eine Kuppel mit dem Umfang,  
dem Umfang von -  
Wir sind eine bescheidene Gemeinde.  
Dem Umfang einer -  
Diese Runde im Wald.  
Mit den Holzschnitzeln.  
Für die Sportler.

PFARRER  
RAKOW

PFARRER  
RAKOW

Finnenbahn.  
Genau.  
Eine Kuppel mit dem Umfang einer Finnenbahn.

PFARRER  
RAKOW

Wir sind eine kleine Stadt.  
So klein sind wir nicht.  
Ein See.  
Ein Fluss.  
Ein Berg.  
Ein Riesenrad.  
Alles da.

PFARRER  
RAKOW

Eine Kirche auch.  
Eine Kirche?  
Eine Kapelle höchstens.  
Mit einem Bleistift als Turm.

PFARRER  
RAKOW

Die Stadt braucht -  
Was die Stadt braucht, ist  
ein Dom.

PFARRER

Ein Dom, das war einmal.  
Wer baut heute noch einen Dom?

RAKOW

Ich!  
Ich baue einen Dom.  
Heute!  
Auf drei Fußballfeldern.  
Die Baukräne ums Doppelte überragend.  
Eine Kuppel für Dauerläufer.  
Ich habe alles, was ich brauche.  
Alles bis auf eines:

PFARRER

Ihr Wort.  
Ich kann nicht.  
Wir sind eine bescheidene Gemeinde,  
in einer kleinen Stadt,  
an einem beschaulichen See.

RAKOW

Das wird sich ändern.  
Stellen Sie sich vor,  
was ein Dom mit Ihrer Gemeinde,  
mit dieser Stadt,  
ja auch mit unserem See  
anstellen wird.

PFARRER

Das ist es,  
was mir Angst macht.  
Das Funkeln Ihrer Augen wird auf die Stadt übergehen.  
Die Flut Ihrer Worte wird den See zurückdrängen.  
Und die Macht Ihrer Taten den Berg versetzen.

RAKOW

Das ist nicht gut  
für unsere Stadt.  
Bin ich ein Wolf,  
dass der Hirte um seine Schafe fürchtet?  
Kommen Sie mit, Herr Pfarrer,  
sprechen Sie nicht in Bildern,  
schauen Sie sich's an.  
Ich zeige Ihnen den Platz und die Pläne,  
damit Sie mit eigenen Augen sehen,  
dass es keinen Grund gibt für Ihre Furcht,  
dass ein Dom geplant ist  
und keine Schlachtereier.

## ZWEI

MÄDCHEN

Hier.  
Das bin ich.  
Und da.  
Das bist du.  
Und wir?  
Wir? Wir -  
Wir sind mal hier.  
Mal da.  
Aber meistens sind wir nicht.

JUNIOR  
MÄDCHEN

JUNIOR

Das versteh ich nicht,  
dass du nicht willst,  
dass wir -

MÄDCHEN

Das geht nicht.  
Nicht mit mir.  
Ich bin wichtiger als wir.

JUNIOR  
MÄDCHEN

Du stellst dich über uns?  
Ja.

Ich stelle mich über uns,  
weil ich weiß, wer ich bin,  
und ich keine Ahnung habe,  
was wir sein sollen.

JUNIOR

Du willst wissen, wer du bist?  
Ausgerechnet du!  
Die du dich in jedem Winkel dieser Stadt,  
vergeblich schon gesucht hast.  
In jedem Jungen hast du,  
auf der Suche nach dir,  
ein Stück von dir verloren.

MÄDCHEN

Mein Junge.  
Was glaubst du, wer du bist?  
Dass du mir sagst, wo ich mich überall  
verloren habe?

JUNIOR

Ich bin nicht dein Junge.  
Ich wäre es gern,  
das gebe ich zu.  
Obwohl ich weiß,  
dass dieses Geständnis  
dich nur weiter von mir entfernt.  
Ich habe schnell verstanden,  
was im Umgang junger Menschen  
in dieser Stadt angemessen ist.  
Ein Geständnis ist das Letzte,  
was hier zum Erfolg führt.

MÄDCHEN  
JUNIOR  
MÄDCHEN

Vielleicht hast du Recht.  
Natürlich habe ich Recht.  
Wir spielen.  
Wir kreisen umeinander.  
Und wer stehen bleibt,  
wird eingekreist.

JUNIOR

Ich habe dir den Kopf verdreht,  
dich eingesponnen  
und gebe dich hiermit  
wieder frei.

Dafür ist es längst zu spät.

Komm her.

Nimm mich in den Arm.

Dein Mund hat schon andere geküsst.

MÄDCHEN

Lass das.

Es ist erbärmlich.

Du langweilst mich

mit deiner selbstgefälligen Melancholie.

## DREI

PFARRER                    Wie lange schon  
                                 spielst du die Orgel  
                                 in unserer Kirche?

OPA                         Spiele ich nicht mehr gut genug?

PFARRER                    Wo denkst du hin?

OPA                         Sag es mir,  
                                 ich bitte dich.  
                                 Mein Gehör ist nicht mehr,  
                                 was es einmal war.  
                                 Sei ehrlich mit einem alten Mann.

PFARRER                    Es geht nicht darum, ob der Organist,  
                                 sondern ob die Orgel noch gut genug ist.  
                                 Die Orgel?

OPA                         Ob die Bänke, auf denen wir sitzen,  
PFARRER                    ob die Liederbücher, die Fenster, der Turm,  
                                 die Kanzel, die Kirche als Ganzes  
                                 unseren Ansprüchen noch genügt.

OPA                         Ich verstehe dich nicht.

PFARRER                    Sie ist klein, unsere Kirche.  
                                 Der Teppich im Eingang ist voller Flecken.  
                                 Die Bänke sind hart und eng.  
                                 Die Liederbücher veraltet.  
                                 Es fehlen Seiten.

OPA                         Die Gemeinde kennt die Lieder,  
                                 die wir singen.  
                                 Sie brauchen die Liederbücher nicht.  
                                 Viele bringen ein Kissen mit,  
                                 damit sie weicher sitzen.  
                                 Worauf willst du hinaus?

PFARRER                    Rakow war heute bei mir.  
                                 Er will einen Dom bauen.  
                                 Einen Dom?

OPA                         Mit einer neuen Orgel.

PFARRER                    Für wen?

OPA                         Für uns.  
                                 Für dich und mich und unsere Gemeinde.  
                                 Einen Dom mit tausend Plätzen.  
                                 Mit einer Orgel  
                                 viel größer als diejenige,  
                                 auf der du schon so lange spielst.

OPA                         Das brauchen wir nicht.  
                                 Tausend Plätze.  
                                 Wir sind höchstens zwanzig.

PFARRER                    Und die neue Orgel?

OPA                         Ich glaube nicht,  
                                 dass ich auf einer neuen Orgel  
                                 überhaupt noch spielen kann.

PFARRER                    Du bist also nicht der Meinung,  
                                 dass wir einen Dom brauchen.



OPA

Ich verstehe nicht,  
wie kommt Rakow auf die Idee,  
einen Dom zu bauen.

PFARRER

Darüber können wir nur spekulieren.  
Aber ob wir die Spende annehmen sollen,  
dazu möchte ich deine Meinung hören.

OPA

Ich bin ein Organist von mäßigem Talent.  
Ich kann nicht in einem Dom spielen.